

**Zeitschrift:** Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 73 (2000)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Report

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Der Assistenzeinsatz des österreichischen Bundesheeres

*-r. Während in der Schweiz viele «Fachleute» einen allfälligen Assistenzeinsatz des Militärs an der Grenze als unzumutbar betrachten, leistet in unserem Nachbarland Österreich das Bundesheer mit seinen Soldaten einen unverzichtbaren Beitrag zur österreichischen und zur europäischen Sicherheit. Diesen Beitrag stellte uns verdankenswerterweise die Redaktion des «Truppendifenstes», der Zeitschrift für Führung und Ausbildung im österreichischen Bundesheer, zur Verfügung.*

**VON DER REDAKTION TRUPPENDIENST**

Mit dem Zusammenbruch des kommunistischen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems in Ost-europa und mit dem Zerfall der Sowjetunion ging Ende der achtziger Jahre die seit den Konferenzen von Jalta und Potsdam quasi eingefrorene Nachkriegsordnung in Europa zu Ende. Der Fall des Eisernen Vorhangs wurde insbesondere von den Betroffenen mit grossem Jubel begrüßt und die Reise- und Bewegungsfreiheit zunächst zaghaft, dann aber in immer grösserem Umfang in Anspruch genommen.

Diese umwälzenden Entwicklungen hatten naturgemäss auch ihre Schattenseiten. Über eine durch mehrere Jahrzehnte hinweg «tote Grenze» führten mit einem Mal neue Hauptverkehrsroute, wo-

mit sich auch eine Reihe von Problemen ergab, wie sie eben mit Grenzöffnungen verbunden sind:

- illegale Migration;
- grenzüberschreitende Kriminalität (Suchtgiftschmuggel, organisierte Autodiebstähle und vermehrte Einbrüche im Grenzraum).

Dies verursachte eine massive Verunsicherung insbesondere der betroffenen Grenzbevölkerung.

All diese Umstände führten im Sommer 1990 dazu, dass der damalige Bundesminister für Inneres im Ministerrat vom 4. September 1990 einen Antrag auf «Assistenzleistung» durch das Bundesheer zur Unterstützung der Exekutive bei der Aufrechterhaltung von Ruhe und Sicher-



Beim Fall des Eisernen Vorhangs überquerten an dieser Stelle unzählige Flüchtlinge die ungarisch-burgenländische Grenze. Im Oktober 1999 liess deshalb der Weltverband der Juristen diese Gedenktafel errichten mit der Inschrift: «Für Gerechtigkeit, Frieden, Freiheit und die Toten. Friede auf der ganzen Welt dank dem Recht.» Fotos: Meinrad A. Schuler

heit im Innern» stellte. Die Bundesregierung beschloss daraufhin antragsgemäss den Einsatz von Einheiten des Bundesheeres zur Unterstützung der Sicherheitsbehörden bei der Grenzüberwachung, insbesondere im Bereich der «Grünen Grenze» zwischen den offiziellen Grenzübertrittsstellen, zunächst einmal für die Dauer von zehn Wochen.

Obwohl das Bundesheer 1990 infolge der damals gänzlich andersartigen Auftragslage keineswegs für derartige Präsenzeinsätze gerüstet war, wurden binnen 48 Stunden zwei als Assistenzbataillone formierte Verbände der infanteristischen beziehungsweise mechanisierten Kampftruppen in das Burgenland verlegt. Sie begannen unmittel-

bar darauf in Unterstützung der Sicherheitsbehörden und der Exekutive mit der Grenzraumüberwachung.

Das Bundesheer überwacht nunmehr seit dem 5. September 1990, also bereits im neunten Einsatzjahr, die österreichische Ostgrenze südlich der Donau zur Slowakei und zu Ungarn. Dieser ursprünglich als befristet geplante Einsatz ist mittlerweile so sehr zur «Normalität» geworden, dass die Anstrengungen sowie die organisatorischen und finanziellen Aufwendungen deutlich aufgezeigt werden müssen, um deren Bedeutung richtig einschätzen zu können:

- Mit Jahresmitte 1999 sind fast 180 000 österreichische Soldaten zumindest einmal – Kaderpersonal mehrfach – im Assistenzeinsatz zur Grenzraumüberwachung und damit zur Stärkung des Sicherheitsgefühls der österreichischen Bevölkerung im Einsatz gestanden.
- Für diesen Einsatz werden monatlich 2000 Soldaten (bei zwölfmaliger Ablöse also 24 000 Mann pro Jahr) benötigt. Dies erfordert die Entsendung beinahe jedes feldverwendungsfähigen Soldaten für einen vierwöchigen Turnus in den Assistenzeinsatz.
- Die aus dem Landesverteidigungsbudget zu tragenden Mehrkosten gegenüber dem normalen Friedensbetrieb sind erheblich und engen den ohnehin nicht sehr grossen Handlungsspielraum im Investitionsbereich weiter ein.



Der effektive Grenzraum beträgt nahezu 400 km, der durch österreichische Soldaten rund um die Uhr überwacht wird.